

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Mittwoch, 22. Juni 2011

Der Stadt fehlen Millionen für den Erhalt seiner Bäder

Sanierung und Neubau von Hallen und Freibädern kosten 53,4 Millionen Euro. Ohne das Geld könnten Bäder geschlossen werden.

Um die vorhandenen Schwimmhallen und Freibäder zu sanieren, und zwei neue Hallen wie geplant zu bauen, braucht Dresden 53,4 Millionen Euro. Das geht aus dem aktuellen Zustandsbericht des Bäderbetriebs hervor. Allein 22 Millionen Euro kostet der Um- und Ausbau der Schwimmhalle Freiburger Straße, wofür bisher 14 Millionen Euro eingeplant sind. Die Differenz ist derzeit nicht gedeckt, auch weil das Land seine Förderung auf null gefahren hat.

Die Sanierung von Freibad und Schwimmhalle in Prohlis kostet zwölf Millionen Euro, die Halle in Klotzsche wird mit neun Millionen veranschlagt, für beide Projekte ist kein Geld da. Eingeplant sind dagegen acht Millionen für den Bau einer neuen Bühlaer Schwimmhalle und 2,6 Millionen Euro für die Sanierung des Cottaer Freibades.

„Wenn wir nichts tun würden, droht der Entzug der Betriebserlaubnis. Aber wir reparieren Mängel laufend, sodass wir kein Bad schließen müssen“, sagt Sportbürgermeister Winfried Lehmann (CDU) der SZ. FDP-Stadträtin Barbara Lässig, kritisiert die mangelnde Transparenz der Zahlen. Die Kostenaufstellung habe der Stadtrat erst nach mehrmaligem Nachfragen bekommen. „Die Bäder in Prohlis und Dölzschen sind von der Schließung bedroht, weil sie keine Wasseraufbereitungsanlage haben“, warnte sie. Lehmann räumte ein, dass dort ein hoher manueller Aufwand für die Wasseraufbereitung nötig sei, schloss eine Schließung aber aus. (SZ/aho/dek)

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2794158>
